

Was Erde und Mensch bewegt

«Geoaktiv» ist das neue Geografielehrwerk für Schweizer Maturitätsschulen, das im Januar 2012 auf den Markt kommt. Das Schulbuch ermöglicht einen vernetzten Unterricht, bei dem geografische Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet und erforscht werden.

Die aktive Auseinandersetzung der Lernenden mit grundlegenden Fragen zur Erde und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern steht im Zentrum des neuen Geografielehrmittels «Geoaktiv», das der Klett und Balmer Verlag im Januar 2012 veröffentlicht. Das Buch vermittelt die Grundlagen der Geografie und orientiert sich an den Lehrplänen der Deutschschweizer Gymnasien. «Die Schülerinnen und Schüler eignen sich nicht nur Wissen an. Sie werden angeregt, Themen vertieft nachzugehen, Tatsachen zu hinterfragen und diese zu diskutieren», sagt Monika Reuschenbach, die fachdidaktische Projektleiterin und Autorin von «Geoaktiv».

Nebst Texten, die Wissen vermitteln, hat das Autorenteam anregende wie anspruchsvolle Arbeitsaufträge formuliert. Diese fördern einerseits wichtige Kompetenzen wie räumliche Orientierung, Kommunikation, Beurteilung oder Methodenkenntnis, andererseits auch eigenständiges, dialogisches und gemeinschaftliches Lernen.

Geografische Prozesse im Fokus

«Geoaktiv» behandelt sowohl human- und wirtschaftsgeografische Themen als auch physisch-geografische Grundlagen und Prozesse in den Themenkapiteln. Dies geschieht in klassischen Bereichen wie Bevölkerung oder Geologie, aber auch anhand komplexer

Themen wie Rohstoffe oder Disparitäten. Die regionale Verankerung aktueller Fragestellungen gewährleistet in «Geoaktiv» die Regionenkapitel. Am Beispiel ausgewählter Grossräume werden Strukturen und Prozesse verdeutlicht, die früher, heute und in Zukunft im Brennpunkt geografischer Interessen liegen.

Die Inhalte in «Geoaktiv» sind in folgende Kapitel unterteilt:

- Bevölkerung
- Natürliche Lebensgrundlagen
- Wirtschaft
- Geoökosysteme
- Wetter und Klima
- Stadt
- Geologie und Geomorphologie
- Landnutzung
- Energie und Rohstoffe
- Tourismus
- Disparitäten
- Mobilität und Kommunikation
- Subsahara-Afrika
- Arabische Halbinsel

12 BEVÖLKERUNG
13

Kinder dieser Welt

Kinder sind unsere Zukunft. Sie bestimmen den Weg, den unsere Gesellschaft künftig gehen wird. Wohin aber dieser Weg führt, hängt entscheidend von den Chancen ab, die den Kindern geboten werden. Wie die Kinder der Welt leben und aufwachsen, ist ganz verschieden. Manche gehen es gut, sie sind gesund, besuchen regelmässig eine Schule, wachsen in einem geborgenen familiären Umfeld auf. Andere müssen arbeiten, haben Hunger, leben auf der Strasse ohne Familie oder werden geschlagen. Die fünf Porträts unten zeigen, wie Lebenssituationen der Kinder dieser Welt aussehen können.

Viele Kinder oder wenige Kinder?
Während die Frauen in Industrieländern eher wenige Kinder gebären, ist die Kinderzahl in Entwicklungsländern eher gross. Dies ist nicht zufällig und hat nur wenig mit dem persönlichen Kinderwunsch der Mütter zu tun.

Die Gründe für Kinderreichtum – insbesondere in Entwicklungsländern – sind vielfältig:

- Es bringt den Eltern persönliche Ansehen, viele Kinder zu haben.
- In manchen Kulturen haben Jungen einen höheren Stellenwert als Mädchen. Um sicher zu sein, dass eine Familie viele Knaben bekommt, werden viele Kinder gezüchtet.

Städt. Ich sehe ihn selten. Ich koche und wasche für meine Geschwister, da meine Mutter spät nach Hause kommt. Oft ist sie dann müde und schlämpt wegen allem mit mir.

Ich bin Nol, 11 Jahre alt und wohne in Huay Puni in Laos. Ich muss jeden Morgen für die Familie Wasser holen, dafür brauche ich etwa eine Stunde. Ich komme deshalb zu spät zur Schule. Mein Bruder muss nur Holz fürs Feuer bereitstellen und kommt nie zu spät. Ich habe schon mit meinen Eltern geredet, aber sie sagen, Wasserholen ist Frauenarbeit.

Jahre alt und sehr zufrieden. Allerdings nervt mich, dass ich immer unseren grossen Kasten mühen muss. Wenn ich einen freien Nachmittag habe, beschliesse meine Mutter, dass er gereinigt werden muss. Die meisten meiner Freunde müssen keine solchen Aufträge übernehmen und bekommen trotzdem Taschengeld. Das finde ich ungerecht.

Ich bin Nelena, 10 Jahre alt und lebe in einem kleinen Dorf in der Nähe von Colcambana in Peru. Unser Dorf liegt auf 4000 m ü.M. Wir sind sieben Kinder, ich habe zwei ältere Brüder und vier jüngere Schwestern. Wir leben mit meiner Mutter in zwei Zimmern. Mein Vater arbeitet in der

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau, 2006
Quelle: Weltbank, www.worldbank.org

- <21
- 21-29
- 30-39
- 40-49
- >49

Mehrere Frauen würden die Berufstätigkeit mindestens eines Ehepartners einschränken. Viele Ehepaare entscheiden sich wegen der damit verbundenen Einschränkungen oft für nur ein Kind oder verzichten ganz auf Kinder.

Immer mehr Frauen bekommen erst, mit über 30 oder 40 Jahren ein Kind. Damit ist die Kinderanzahl auch biologisch eingeschränkt.

Sicherung von Kinderrechten
Die Verantwortung dafür, dass es den Kindern der Welt gut geht, müssen wir alle übernehmen. Damit Ausbeutung, Missbrauch, Misbrauch und Armut verringert oder gar vermieden werden können, wurde 1989 das Übereinkommen über die Kinderrechte von der UNO-Generversammlung angenommen. Damit sollen die Rechte von Kindern gesichert werden. Die vier Grundpfeiler der Konvention sind das Recht auf Überleben und Entwicklung, der Schutz vor Diskriminierung, die Wahrung der Interessen von Kindern und deren Beteiligung an entscheidenden Prozessen.

Wenige Kinder – insbesondere in Industrieländern – gibt es aus folgenden Gründen:

- Eltern verdienen in der Regel genug Geld, um den Lebensunterhalt zu sichern.
- Durch staatliche Beiträge zur Altersvorsorge in Form von Renten oder Pensionen müssen Kinder nicht zur Sicherung des Familieneinkommens beitragen.

Kinderarmut in Europa
In Europa lag die durchschnittliche Kinderzahl in den 1950er Jahren noch bei 2,6 und stieg während des nachfolgenden Babybooms bis in die 1960er Jahre leicht an. Danach setzte ein kontinuierlicher Rückgang ein. Heute erben in Europa 1,4 Kinder pro Frau das Licht der Welt. In der Schweiz lag der Wert 2009 mit 1,3 Kindern pro Frau etwas über dem Durchschnitt. Er ist zurzeit leicht steigend.

Viele Politiker beklagen diesen Kinderarmut. Familien mit mehr als zwei Kindern seien die Ausnahme. Immer weniger Kinder und ein immer höheres Lebensalter führen dazu, dass die Bevölkerung durchschnittlich immer älter werde. Europa ist der einzige Kontinent, für den in der Zukunft (abgesehen von der Migration) mit einer schrumpfenden Bevölkerung gerechnet wird. Quelle: www.bfs.bund.de

AUFRÄGE

- Entwickeln Sie anhand der Kinderporträts mögliche Zukunftsszenarien der Mädchen und Knaben. Lesen Sie daraus ab, was Kinder glücklich macht und was sie zum Glückseligen brauchen. Prüfen Sie, welchen Beitrag Sie zum Glück der Kinder dieser Welt leisten können.
- Erfragen Sie bei verschiedenen Familien oder Paaren, was der Grund für ihre Kinderanzahl ist oder war. Vergleichen Sie die Angaben mit dem Text.
- Werten Sie Bevölkerungsdiagramme verschiedener Länder aus (siehe S. 11) und prüfen Sie damit die Angaben im Text.
- Zeigen Sie auf, welche Folgen der Kinderarmut in Europa für unsere Gesellschaft haben kann.
- Formulieren Sie zehn Regeln, die Sie im Sinne von Kinderrechten für wichtig erachten. Vergleichen Sie Ihre Aufstellung mit der UNO-Kinderrechtskonvention. Zeigen Sie Übereinstimmungen und Unterschiede auf. Erklären Sie die Unterschiede.

2 Anzahl lebender geborener Kinder pro Frau, um 2050

Eine Seite aus dem Themenkapitel «Bevölkerung» macht die Kinder der Welt zum Thema. In der Randspalte rechts die Aufträge.

- Russland
- Indien
- China
- USA
- Lateinamerika

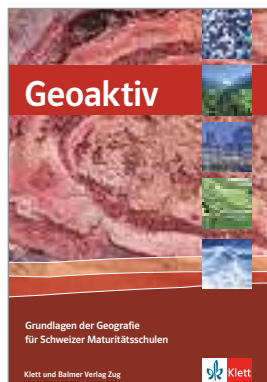
Struktur erlaubt Querbezüge

Die Regionen- und Themenkapitel sind miteinander verschränkt. Es ist möglich, ein Grundlagenthema zu bearbeiten und entsprechende Weiterführungen in den Regionenkapiteln oder anderen Themenkapiteln aufzugreifen. Umgekehrt lassen sich in den Regionenkapiteln behandelte Aspekte in den Themenkapiteln vertiefen. So kann etwa das Thema «Kinder dieser Welt» im Kapitel «Bevölkerung» anschliessend im Kapitel über Indien vertieft werden, wo es um Kinderarbeit und Kinderrechte im Speziellen geht. Auch überfachliche Anliegen wie nachhaltige Entwicklung oder politische Bildung kommen in «Geoaktiv» immer wieder zur Sprache.

Eigene Schwerpunkte setzen

«Geoaktiv» bietet viel mehr Stoff an, als in den drei Schuljahren bis zur Matura bewältigt werden kann. Die Kapitelstruktur erlaubt es aber, nicht jedes einzelne Grundlagenthema und jedes Regionenkapitel behandeln zu müssen. So kann die Lehrperson eigene Schwerpunkte setzen und aktuelle geografische und soziale Ereignisse aufgreifen.

Geoaktiv



Buch | 480 Seiten
978-3-264-83937-1 | Januar 2012 | Fr. 54.-

Das «Geoaktiv»-Team

Monika Reuschenbach, fachliche Projektleiterin und Autorin. Dozentin für Geografiedidaktik an der PH Zürich und Herausgeberin der Zeitschrift «geographie heute».

Arthur Jetzer, Autor. Dozent für Didaktik der Geografie und Biologie an der PH Zürich und Mitverfasser diverser Lehrmittel für die Sekundarstufe I des Kantons Zürich.

Stefan Padberg, Autor. Dozent für Geografie und ihre Didaktik an der Universität Koblenz (D).

Yvonne Heinrich Schoch, Hans Moser und Sibylle Sautier, fachliche Mitarbeit.

Rolf Hansen, redaktioneller Projektleiter im Verlag.

390
INDIEN
391

Kinderarbeit – Kinderrechte

In Indien sterben jährlich 2 Millionen Kinder unter fünf Jahren, mehr als 20 Millionen besuchen keine Grundschule. Kinderrechten sind an der Tagesordnung. Viele Kinder betteln auf der Strasse, ziehen umher und leben auf den Baustellen, wo ihre Eltern arbeiten. Und dies, obwohl 1989 alle Staaten ausser den USA die Kinderrechtskonvention ratifiziert haben. Sie fordert, Kinder vor Misshandlung und sexueller Ausbeutung zu schützen, die Kindersterblichkeit zu verringern und Kindern Gesundheitsfürsorge und Bildung zugänglich zu machen.

Kinderarbeit führt aber auch zu einem erhöhten Angebot an billigen Arbeitskräften und damit zu geringen Löhnen. Dies wiederum vergrössert die Armut der Eltern. Und weil die Kinder arbeiten anstatt eine Schule zu besuchen, verdienen sie als Erwachsene wiederum zu wenig, um ihre eigenen Familien ernähren zu können.

Die Kinderarbeit Indiens in Zahlen

- 12 Prozent aller Jungen und 16 Prozent aller Mädchen in Indien verrichten Kinderarbeit.
- Nach Angaben der indischen Regierung arbeiten 12,6 Millionen Kinder in Indien als Haushaltshilfen, in Gasthäusern und in Fabriken. Kinderschützer gehen dagegen davon aus, dass die tatsächliche Zahl bei 60 Millionen liegen könnte.
- Allein in der indischen Teppichindustrie arbeiten nach Schätzungen der ILO (International Labor Organization) 250 000 Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen.
- Arbeitsbereiche der Kinder: Reisensbau, Tabakbau, Hexenmädchen, Müllsammel, Teppichknüpfen.

Neuwendiger Lebensunterhalt

Nach Angaben der Weltbank müssen 60 Millionen Kinder unter 14 Jahren in Indien arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Auch wenn seit 2006 ein Gesetz existiert, das Kinderarbeit unter 14 Jahren verbietet, arbeiten Kinder nicht selten in Haushalten, Geschäften, Strassenläden oder im Verkauf, dies während 14 Stunden am Tag für rund 55 Rupien (etwa Fr. 1,50). Davon behalten die meisten Arbeitsgeber 10 Rupien pro Tag für Unterkunft und drei Ränge Mühlsteine. Zudem verdienen Millionen von Kindern gefährliche Arbeiten, beispielsweise indem sie in Autowerkstätten mit Chemikalien und Ölen hantieren. Sie arbeiten am Flies-

Textilbereich, Baumwollpflücker, Seiden- und Stöckwarenherstellung, Ziegelproduktion, Edelsteinpolitur, Leder- und Sportartikelherstellung, Herstellung von Fussballen, Schuhproduktion, Herstellung von Glasmuscheln, Herstellung von Messingwaren, Arbeit in Steinbrüchen, Prostitution, Sexindustrie.

- Indien ist Ziel-, Ausgangs- und Durchgangsland für den Kinderhandel zum Zweck der kommerziellen sexuellen Ausbeutung der Kinder und für Zwangsarbeiten: Etwa 5000 bis 7000 Mädchen werden jährlich allein aus Nepal nach Indien verschleppt, wo sie der Prostitution nachgehen müssen.

Nach: www.aidg-gegen-kinderarbeit.ch (2009)

Auswege aus der Kinderarbeit

In Indien ist die Teppichindustrie eine wichtige Kleinindustrie und deshalb Erwerbsquelle für ganze Familien. Nicht selten werden Kinder dazu in eine Schuldknechtschaft genommen: Die Kinder werden von Kinderhändlern eingekauft und in Teppichfabriken gebracht. Die Eltern erhalten einen Vorschuss, den die Kinder mit ihrer Arbeit abverdienen müssen. Kinder sind folgsamer, billiger und fleissiger als Erwachsene, weshalb sie, um der Konkurrenz standhalten zu können, gerne eingestellt werden. Noch schlimmer sind die Verhältnisse in Steinbrüchen. Dort müssen Kinder schwere Prosdammhammer halten oder von Hand Steine klopfen. Meist arbeiten sie ohne Mundschutz und leiden unter Staublungen, Gehörproblemen (durch den Lärm) oder Verletzungen durch splittende Steine. Um die Misstände zu beheben reicht es nicht, Kinderarbeit nur zu verbieten. Die Produzenten müssen faire Preise für ihre Waren erhalten und der Zugang zur Bildung muss für alle Kinder ermöglicht werden.

Die zehn wichtigsten Kinderrechte

- Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht
- Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
- Das Recht auf Gesundheit
- Das Recht auf Bildung und Ausbildung
- Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
- Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln

Produktion ohne Kinderarbeit

step Step-Zertifizierter (Tepiche)

XERTIFIX Xertifix-Zertifizierter (Natursteine)

GoodWeave-Siegel (Tepiche)

Fussball aus Fairtrade-Produktion

AUFRÄGE

→ Im Text wird erläutert, wie schwierig es ist, aus der Kinderarbeit herauszukommen. Zeichnen Sie eine Grafik, in der Sie die Ursachen dieser Schwierigkeiten grafisch darstellen.

→ Listen Sie aus den Arbeitsbereichen der indischen Kinderarbeit die Produkte auf, die auch für Leben oder Konsumverhalten tangieren. Prüfen Sie anhand eines Produktes, ob es aus indischer Kinderhand stammt. Wenn ja: Ermitteln Sie die Gründe dafür. Wenn nein: Untersuchen Sie, welche Garantie es dafür gibt, Engagieren Sie sich in einem Projekt gegen Kinderarbeit.

→ Zahlreiche Geschäfte lassen ihre Textilien in Kinderarbeit produzieren. Erkennbar ist dies an den sehr günstigen Preisen der Kinder. Zeigen Sie auf, wie Globalisierung, Preisdruck, Konkurrenz und Kaufverhalten mit Kinderarbeit zusammenhängen. Diskutieren Sie Folgen, wenn auf Kinderarbeit verzichtet würde.

→ Erarbeiten Sie Möglichkeiten, wie Sie bei Ihrem Einkauf Kinderarbeit nicht zusätzlich unterstützen.

Das Thema Kinder kommt auch im Kapitel «Indien» vor. Es lässt sich hier vertiefen – oder einführen, um es danach im Kapitel «Bevölkerung» weiterzuführen.